

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Carmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 62.

43. Jahrgang.

Dienstag den 25. April 1882.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

**Samstag, 29. d. Mts.** von Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr präcis an findet eine **Amtsversammlung** im Rathhaus in Waiblingen statt, der der bestehenden Reihenfolge gemäß mit Stimmrecht anwohnen die Ortsvorsteher von Baach, Weinstein, Bittensfeld, Endersbach, mit 1 Deputirten, Großheppach mit 1 Deputirten, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Korb, Lentenbach, Neckarrens, Neustadt, Reichenbach, Rittersburg, Schwaikheim, Strümpfelbach, Waiblingen mit 3 Deputirten und Winnenden mit 2 Deputirten; die übrigen Ortsvorsteher nehmen ohne Stimmrecht Theil.

**Freitag, 28. d. Mts.** von Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr an findet hier eine **Sitzung des Amtsausschusses und der Landarmencommission** statt.

Gegenstände der Verhandlung in der Amtsversammlung sind: Verlesen der Oberamtspflerechnung von 1880/81, halbjährige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege von 1881/82, Wahlen des Amtsausschusses (4 Mitgl. u. 2 Stellv.), 2er Mitglieder der Landarmencommission und 2 Stellv., des Ausschusses zur Bildung der Geschworenenliste zc. zc. zc., 7 Mitgl., Wahlen zu Militärzwecken und zwar von 4 Mitgl. der Ersatzcommission und 4 Stellv., von Sachverständigen zur Abschätzung von Kriegskleistungen, je 2 nebst Stellv., Min.-Amtsbl. von 1877 S. 252 Z. 1-9, von Mitgliedern der Pferdemusterungskommission in einem Mobilmachungsfall, 3 und ebensoviel Stellv., von Taxatoren bei der Pferdeabnahme, 3 und ebensoviel Stellv., von Sachverständigen zur Abschätzung von Wagen und Geschirren, 2 und ebensoviel Stellv., Beitrag zur Unterhaltung der Brücke über die Rems bei Hohenacker, Beteiligung der Amtscorporation bei der Naturalverpflegung der Reisenden, Wahl der Oberamtswahlcommission, Beitrag zum Landesverein, der Kaiser-Wilhelmsstiftung für deutsche Invaliden und Angelegenheiten von Straßenwärtern.

Den 23. April 1882.

R. Oberamt. Schäfler.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter,

welche die Anzeigen über die umgelegten Gesamtbeiträge für die Viehvericherung noch nicht erstattet haben, werden an deren ungesäumte Erstattung erinnert, oberamtliche Erlasse vom 16. März d. J., Remsthalbote Nr. 43 und vom 11. April 1881, Biffer 6, Remsthalbote Nr. 58.

Den 23. April 1882.

R. Oberamt. Schäfler.

Revier Winnenden.

### Fichtenstangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. d. Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Hörnle 2 hinterer Kuitrain Fichtenstangen: 1000 St. bis 3 m, 1000 St. 3-4 m, 1000 St. 4-6 m lang, in 3 Loosen, ferner 1 Loos unaufgebundenes Nadelholzreisfisch. Zusammenkunft im Schlag (oben).

Winnenden, den 22. April 1882.

R. Revieramt. Weyßer.



Waiblingen.

### Das Allmandgras

wird am nächsten

**Samstag, den 29. d. M.** Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus verkauft.

Die anstoßenden Güterbesitzer, welche wieder concurriren wollen, haben selbst zu erscheinen, oder wenigstens das Pachtgeld sogleich zu übergeben, widrigenfalls keine Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Den 22. April 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der + Nepomuk Bogts Wittve bringen am nächsten

**Mittwoch den 26. d. M.** Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt im öffentlichen Aufstreich zu Verkauf:

- |   |                        |        |
|---|------------------------|--------|
| 32 M. ein 2stöck. Wohnhaus von Fachwerk beim Weinsteiner Thorthurm, | angekauft zu . . . . . | 530 M. |
| 13 Ar 36 M. Acker in der äußern Winterhalde,                        | angekauft zu . . . . . | 640 M. |
| 11 Ar 55 M. Acker im kleinen Feld,                                  | angekauft zu . . . . . | 650 M. |
| 12 Ar 46 M. Baumacker in der Wurmhalde,                             | angekauft zu . . . . . | 50 M.  |

wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. April 1882.

Rathsschreiberei.

### Privat-Anzeigen.

Gemeinde-Stat,  
Stiftungs-Stat,  
Schultabellen,  
Uebergabscheine,  
Wohnungsmiethverträge,  
Lehrverträge

empfiehlt

G. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und Parterreräum wird bis Jacobi zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen ordentlichen

### Menschen

nimmt in die Lehre

Wilh. Feeser, Schuhmacher.

Waiblingen.

Ein noch guterhaltener

### Reise-Koffer

ist billig zu verkaufen bei

Sattler Berner.



Waiblingen.

**Auforderung**

zur Fassung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1882.

Diejenigen, welche bis jetzt ihr Dienst- und Capital- u. Einkommen weder schriftlich noch mündlich fatirt haben, werden wiederholt aufgefordert, am nächsten **Freitag und Samstag, den 28. und 29. d. Mts.** je Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, auf dem Rathhaus mündlich zu fatiren oder bis dahin die schriftlichen Fassungen abzugeben.

Den 24. April 1882.

Ortssteuercommission:  
Vorstand Ghesl.

Neustadt.

**Jagd-Verpachtung.**

Die hiesige Jagd circa 1700 Morgen groß, wird vom 1. Juli ab wieder auf mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf

**Montag, den 1. Mai d. J.**

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.

Gemeinderath  
Vorst. Säfuer.

Herdtmannsweiler.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger und Degenhofer Markung wird am

**Montag den 1. Mai d. J.**

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber einladet  
Den 20. April 1882.

Gemeinderath.

**NORDDEUTSCHER LLOYD.**

Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**

Directe

**BREMEN**

nach dem Westen

nach

**NEW-YORK**

der Verein. Staaten.

**BREMEN****BALTIMORE**

Billets

**BREMEN****NEW-ORLEANS****AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten

Emmanuel Scheffel in Waiblingen.  
Carl Feil = Schorndorf.  
Paul Schwarz = Winnenden.  
Chr. Amendinger = Fellbach.

Asphalt-Röhren zu Abtrittschläuchen und Wasserleitungen  
Asphalt-Dachpappen in anerkannt guter Qualität  
Isolirpappen zur Abhaltung von Schwamm und Feuchtigkeit  
Dachtheer-Asphaltlack Schmiedpech

empfehlen

**Richard Pfeiffer**

vormals Duvernoy

Asphalt- &amp; Theer-Fabrik Stuttgart,

die Fabrik besteht seit 1859.

**Prämiirt Stuttgart 1881.**

Waiblingen.

Ein aus der Schule entlassenes

**Mädchen**

wird in ein gutes Haus zu Kindern gesucht.

Näheres sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Eine freundliche

**Wohnung**

mit allen Erfordernissen hat bis Jacobi zu vermieten

Hutmacher Luz.

Waiblingen.

Zur Entgegennahme von Leinwand und Faden für die

**Bohnanger**  
**Rasen-Gleiche**

empfiehlt sich

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Zwei starke

**Handpreßschewägele,**

eins mit, das andere ohne Federn, hat billig zu verkaufen

W. Glocker.

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer und schwarzer

**Kalk**

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stier.

**Zum Abschied**

unseres lieben Freundes

Chr. Bauer v. Hegnacher Hof

laden auf nächsten

**Mittwoch den 26. d. M.**

Abends 7 Uhr

ins **Bad Neustadt** freundlichst ein.

Mehrere Freunde.

Waiblingen.

Ein heizbares

**Zimmer**

und sonst erforderlichen Platz hat sogleich oder auf Jacobi zu vermieten.

Auch suche ich 2 Schlafgänger.

Rüfer Löffler.

Waiblingen.

Eine freundliche

**Wohnung**bestehend in 3 Zimmern, nebst allen Erfordernissen hat zu vermieten auf Jacobi **Gottlob Sädlerle,**  
Frohnaderstraße.

Waiblingen.

Aus meinem

**Vorkaufe**

habe ich billigst zum Verkauf:

Viele getragene Herren- u. Frauen-Kleider, Hemden, Blousen, Socken, Reisetaschen, Hand-Koffer, alte und neue Betten und Ueberzüge, Pferd- und Bügel-Teppiche, Schreinwerk, Sopha- und Federrösch, getragene Stiefel und Holz-Schuhe.

Auch werden von mir fortwährend gut-erhaltene

**Gegenstände aller Art** gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt.

W. Skardt zur Rose.

Waiblingen.

**Tapeten**

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt, auch übernehme das tapezieren bei bester Ausführung zu billigem Preis

W. Glocker,  
Maler und Lackirer.



!!! Das billigste Wochenblatt für Jedermann!!!

## Aus der weiten Welt.

Illustriertes Unterhaltungs- und Familienblatt. pro Quartal nur 65 Pfennige.

Diese sorgsam redigirte, alle Sonntag franco gelieferte wöchentliche Zeitschrift, enthält 8 Seiten dreispaltigen Text. — Der außerordentlich billige Preis ermöglicht es selbst dem Aermsten, hier eine wirklich gediegene, ihn mit allen Vorfällen des politischen und öffentlichen Lebens bekannt machende, Belehrung und anziehende Unterhaltung bietende Zeitschrift zu erhalten.

Das Blatt, dem alljährlich eine elegante Einbanddecke für 50 Pfennige zugestellt wird, bietet auch nach vielen Jahren ihres reichen, fesselnden und werthvollen Inhalts wegen, eine anziehende Lectüre, — es ist ein Hausschatz im wahren Sinne des Wortes.

Jede weitere Empfehlung dürfte überflüssig sein, wenn wir nachstehend auf den Inhalt, welchen jede No. bringt, hinweisen: Album der Poesien, Perlen der Dichtkunst. — Eine Criminal-Novelle. — Eine spannende zweite Erzählung. — Aus alter Städte Chronik. — Kleine Allerwelts-Geschichten. — Interessante, belehrende Gerichtsfälle. — Kurze Uebersicht über den politischen Weltchauplatz. — Reichs- oder Landtagsergebnisse. — Ein Feld für Nachlustige. — Aus der weiten Welt: Unglücksfälle und Verbrechen, aus dem Reiche der Künste und Wissenschaften, Hof- und Personal-Nachrichten, Verkehr, Erfindungen und Entdeckungen, zwischen Himmel und Erde. — Sterbefälle berühmter Menschen. — Chronologischer Gedenkstein. — Kleine, bunte Zeltung für Haus und Hof. — Briefkasten für Alle.

Und diese inhaltreiche, wirklich unterrichtende, belehrende und unterhaltende, mit Illustrationen versehene Zeitschrift kostet nur: **pro Quartal 65 Pfennige.**

Wer dieselbe einmal bezog, trennt sich nicht mehr von ihr! — Bereits erschienene No. werden franco nachgeliefert!

Alle Kaiserlichen Postanstalten nehmen Bestellungen zu oben angegebenen Preise entgegen. Es bedarf nur der Bestellung von „Aus der weiten Welt“, illustrierte Zeitschrift, Verlagsort Hamburg. (Post.-No. 525 a.)

Das erste Quartal 1882 beginnt mit den Erzählungen: *Das Gespenst im alten Herrenhause.* Novelle nach alter Familien-Papieren von Feodor von Mohrberg. *Die schöne Frau von Elmendorff.* Criminal-Novelle von Adalbert Reinold. Briefliche Mittheilungen z. zu richten an: Expedition der Zeitschrift

„Aus der weiten Welt“, Hamburg.

Expediten, gegen gute Provision, an allen Orten, werden gesucht.

## Der Reichskanzler und seine neue Wirthschaftspolitik.

VI.

Wer dem Reichskanzler bei seiner Arbeit Hilfe leistet und wer nicht.

Im Bisherigen haben wir die hauptsächlichsten Maßregeln genannt, durch welche der Reichskanzler dem allgemeinen Nothstand unsres deutschen Vaterlandes abhelfen will, und gewiß haben unsere Leser den Eindruck bekommen, daß es ein richtiger Weg ist, welchen hier der Reichskanzler betreten hat, daß er also nicht bloß das Beste unsres Vaterlandes will, sondern es auch auf diesem Weg wirklich erreichen könnte. Aber der Reichskanzler braucht Hilfe. Allein kann er es nicht vollbringen, sondern da sind die Abgeordneten der deutschen Fürsten (Bundesrath), da sind ferner die Abgeordneten des deutschen Volkes (Reichstag); ohne diese kann er seine neuen Gesetze nicht einführen. Der Bundesrath ist nun zwar im Ganzen einsichtsvoll und hat diesen Plänen des Reichskanzlers meistens zugestimmt. Aber beim Reichstag steht es leider anders. Der Reichstag ist in eine Menge Parteien zerklüftet, und man muß leider sagen: Sie suchen vielfach das Bessere, weniger aber das wahre Wohl und Glück des Vaterlandes. Da ist einmal die Partei der Fortschrittler, zu welcher die württembergische Volkspartei auch zu rechnen ist. Diese Partei sagt zwar, sie wolle das Wohl des Volkes, und wir geben zu, daß wie in jeder Partei ehrliche Männer sind, auch in der Volkspartei und in der Fortschrittspartei es Männer gibt, die in der That des Volkes Wohl im Auge haben. Aber wenn wir ihren reifsten Standpunkt ansehen, so finden wir, daß von einem lebendigen Glauben an Gott und vollends von einem lebenswarmen Christenthum mit seinen Früchten wenig bei dieser Partei zu Tage tritt, und wir sind so ehrlich zu gestehen, daß eine Partei, in welcher dieser Punkt nicht klar ist, uns nicht die richtige erscheinen kann. Jedenfalls aber muß jedermann einsehen, daß eine solche Partei untauglich ist zur Herbeiführung solcher Gesetze durch welche die Regierung den Forderungen des Christenthums im öffentlichen Leben mehr gerecht werden will. Wir müssen aber noch weiter gehen und die Fortschrittspartei sammt der Volkspartei dessen anklagen, daß sie — besonders bei den letzten Reichstagswahlen — es mit ihren Behauptungen und Versprechungen nicht immer so genau genommen hat. Wir behalten uns vor einiges Nähere darüber aus jener Zeit später unsern Lesern zu erzählen und wollen hier nur erinnern an das, was die Fortschrittler über die Vertheuerung des Tabaks durch das Monopol unrichtig vorausgesagt haben. Endlich aber wird die Fortschrittspartei sammt der Volkspartei deswegen nicht die unsrige sein, weil sie gegen alle diese Pläne Bismarcks ist; sie ist gegen die indirekten Steuern, sie ist gegen das Tabakmonopol, (gegen dieses ist der „Beobachter“ ganz wüthend, besonders seit er sieht: es geht durch) sie ist gegen Bismarck überhaupt. Wenn also das württembergische Volk Gesinnungsgenossen dieser Partei in den deutschen Reichstag gewählt hat, so ist es dadurch selbst schuldig geworden, wenn der Reichskanzler seine wohlthätigen Gesetze nicht oder schwer durchbringt; denn die Volkspartei hilft ihm nicht. Eine andere Partei ist die liberale,

die nationalliberale. Liberal heißt freigesinnt, nationalliberale Partei heißt also etwa: deutsch und freigesinnte Partei. Wir gestehen, daß dieser Name uns so wenig gefällt, als derjenige der Volkspartei; denn daß eine Partei ihr Volk und die ganze Nation liebt, ist so natürlich für uns, daß wir meinen, es brauche keine Partei solch einen Namen sich zu geben wie „Volkspartei, oder nationale Partei“; wir wünschten also, es würde die Volkspartei sich ehrlich und offen „demokratische Partei“ heißen oder auch „Republikaner“; denn das sind ihre Anhänger doch im Herzen; und die Nationalliberalen sollten zufrieden sein mit dem Namen: Liberale. — Die Liberalen also gehen von dem Gedanken aus, daß die Freiheit das höchste Gut des Menschen sei und daß man nur alle Freiheit dem Menschen geben müsse, dann „mache sich alles von selber“. Drum sind sie für Gewerbefreiheit und offen „demokratische Partei“, für Freizügigkeit samt Unterfügungswohnsitz, für Lehrfreiheit in der Kirche, für Zollfreiheit, — kurz für alle erdenkliche Freiheiten. Bei all diesen Freiheiten, welche die Schoßkinder der Liberalen sind, muß ich aber an jenen ehrlichen Republikaner denken mit dem ich neulich in der Eisenbahn zusammentraf. Der sagte: Wissen Sie, im Herzen bin ich ein Republikaner! Die Republik halte ich für die beste Staatsform; aber um die Republik zu gründen sind die Menschen zu schlecht; wären die Menschen besser, dann wäre die Republik das Beste. So aber, wie die Menschen nun einmal sind, wäre die Republik unser Unglück“. So will ich auch sagen: Wären die Menschen besser, dann könnte ihnen auch mehr Freiheit gelassen werden, aber weil sie die Freiheit vielfach mißbrauchen, ist der Liberalismus falsch. — Die Liberalen also sind für Zollfreiheit, der Reichskanzler will das Gegentheil — den Zollschatz; die Liberalen sind für schrankenlose Gewerbefreiheit, der Reichskanzler möchte Zünfte; die Liberalen sind für völlige Freiheit des Arbeiters, daß er für sich selbst Sorge, der Reichskanzler will, daß man den Arbeiter zwingt in der Reichshilfskasse sich zu versichern und so späterem Elend zu entgehen. Kurz die Liberalen können nicht für des Reichskanzlers Gesetze sein, außer sie müßten einsehen, daß sie überhaupt eine falsche Grundanschauung haben. Die Liberalen helfen also dem Reichskanzler auch nicht.

Die 3te Hauptpartei sind die Centrumsleute oder die Ultramontanen. Die Ultramontanen heißen sie, weil sie „über dem Berg drüben“ einen haben, auf den sie blicken, der ihnen befehlt, was sie thun sollen u. s. w. und das ist der Pabst. In reinen Glaubenssachen ginge das nun meinetwegen an; wenn einer einmal ein Katholik ist, so muß er hierin dem Pabst gehorchen; aber in rein bürgerlichen Dingen sollte das Vaterland, dem man angehört, durchweg auf seine Bürger zählen dürfen. Und das ist nicht in allen Dingen bei den Centrumsleuten der Fall. Aber das darf man deswegen doch nicht vergessen, daß es unter ihnen viele Männer gibt, die es auch mit dem Christenthum ernst meinen. Weil sie aber immer auch „über den Berg hinüber“ sehen, nach dem Pabst in Rom, und weil von dorthier oft auf einmal ein ganz anderer Wind weht, als man erwartet hat, so kann der Reichskanzler auch auf diese Partei sich nie ganz verlassen. Das einmal hilft sie ihm, das andermal nicht. — Er braucht deswegen eine andere möglichst zahlreiche Partei, und diejenige Partei, welche mit den neuen wohlthätigen



Planen Bismarcks am meisten einig ist und der Ueberzeugung lebt, daß hierin Bismarck das wahre Wohl des Reiches nicht bloß im Sinne hat, sondern auch wirklich dadurch erringen würde, ist die konservative Partei. Diese Partei will das erprobte Alte konserviren, das heißt: erhalten und beibehalten, aber natürlich nicht in todten alten Formen, sondern lebensvoll ausgestalten und weiterführen, wie wir das z. B. bei den Innungen haben sehen können. Es sind in dieser Partei Männer, von denen man billig sagen kann: sie lieben ihr Vaterland und fürchten Gott. Was sie in bürgerlichen Dingen erreichen wollen, das darf nie mit dem Christenthum in Widerspruch kommen. Sie wollen auch in diesen Dingen leben nach dem Wort: Fürchtet Gott, ehret den König. Sie sagen deswegen nicht, wie die Fortschrittler und die Volkspartei: Des Volkes Wille ist Gottes Wille, wobei man so lang aus Volk hinredet, bis es will, was die Partei will. Sie sagen auch nicht, wie die Liberalen: „Laß jeden machen, wie er will, jeder muß seine Freiheit haben, geht er dabei zu Grunde, nun warum ist er nicht gescheiteter gewesen?“ — sondern sie halten es für Pflicht, die Schwachen gegen die Starken zu schützen und für sie zu sorgen, oder wie der Reichskanzler sagte, praktisches Christenthum zu üben. Die konservative Partei ist es also, welche dem Reichskanzler bei seinen neuen Gesetzen Hilfe leisten will, daß sie durchgeführt werden können, und wenn der geneigte Leser die Ueberzeugung gewonnen hat, daß ihm und uns allen mit diesen Gesetzen geholfen wäre, so weiß er nun, an wen er sich zu halten hat und welche Partei am besten seinen Wünschen entspricht. —

**Württemberg.**

**Pferdemarkt-Lotterie.** Der zweite Gewinn ist einem Unbekannten zugefallen, der sich gestern, ohne seinen Namen zu nennen, von der Kommission die stipulirten 75 Proz. des Antaufspreises auszubezahlen ließ, statt Wagen und Pferde in Empfang zu nehmen. Den 4. Gewinn (ein Paar Rothbraun-Wallachen, Britischen-Wagen und Fuhrgeschirre) erhielt Herr Gastwirth Aich zum St. Joseph in Gmünd.

**Schlengen, 21. April.** Der 7jährige Knabe des Malers Schepferle stürzte heute Nachmittag am Wasserhause in den Hammerkanal, als er sich auf einen Floß begeben wollte. Trotz aller Nachforschungen konnte derselbe bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Der Tuchmacher, welcher letzten Sonntag Nacht den Raub-anfall auf das 19jährige Mädchen machte, hat sich heute dem Gericht gestellt.

**Bachnaag, 21. April.** Gestern Nachmittag sprang ein hiesiger junger Mann, nachdem er zuvor Schwefelsäure getrunken, in einen 10 Fuß tiefen Wasserbehälter. Da aber das Wasser zur Zeit nur 5 Fuß hoch stand, so konnte er zwar wieder lebend herausgezogen werden, wird aber der Wirkung der Schwefelsäure erliegen.

**Von der oberen Jagold, 21. April.** In dem zum Forst Altenstaig gehörigen Staatswald Washalde, Markung Göttestagen, O. A. Freudenstadt, verbrannten vor wenigen Tagen ca. 30 Morgen Wald und Kulturfläche. Die Entstehungsursache soll unvorsichtiges Verbrennen von Nadelholzreis sein.

**Seidenheim, 22. April.** In Mergelstetten war gestern die ledige Regine Laqua mit der Zubereitung des Mittagessens am Herde beschäftigt, als ihre Kleider unversehens Feuer fingen. Sie erlitt so starke Brandwunden, daß sie Abends 8 Uhr bereits eine Leiche war.

**Deutsches Reich.**

Dem Reichskanzler ist seitens eines Tabaksinteressenten aus Oberwiesenthal bei Annaberg in Sachsen folgende Zuschrift zugegangen: „Tabaksmonopol ist das Wort, das seit Jahren die Menschen, besonders in Deutschland, beschäftigt, die Weissten nehmen an, es würde ein allgemeines Uebel für die Menschheit, würde Tabaksvertheuerung und dadurch Verdienst- und Brodlosigkeit bringen. Diese Ansicht hatte ich ursprünglich auch, glaubte, mein kleines Zigarrengeschäft müßte dadurch den völligen Todesstoß erleiden. Die Zeitverhältnisse haben mich und viele der kleinen Geschäftstreibenden jedoch anders belehrt, wir sehen ein, daß das Monopol nur Nutzen, nur gute, unverfälschte Tabake bringen kann. Der Tabakhändler und der Großhändler sind diejenigen, die den großen Nutzen ziehen, denn schlechte Surrogate werden unter vielfacher Vertheuerung an den Mann gebracht; zur Beschönigung der hohen Preise schützt man die Tabaksteuer vor; allein vielfach höher und bei schlechteren Surrogaten hält man die Verkaufspreise, wodurch der kleine Geschäftsmann auf Kosten des größeren zu Grunde gehen muß. Ebenso ist die aufgeschobene Einführung des Monopols von „solchen“ Leuten als gut und nur für ihren Nutzen berechnet, denn alle kleineren Geschäfte liegen unter dem Drucke des Größeren in Folge der Macht des Kapitals, müssen, wie auch die Größeren ganz gut wissen, von selbst aufhören, wenn sie ihr

kleines Geschäftskapital von der Macht des Größeren vollends verzehrt sehen: denn schon Viele mußten aufhören, die Anderen müssen nachfolgen. Wenn es dahin gekommen sein wird, hat sich die Kapitalmacht nicht nur auf Kosten des Schwächeren und Schwachen unerhört bereichert, sondern bekommt auch dann noch eine viel größere Ablösung ihres ausgeübten Druckes; diese sind dann bemittelt und jene arm geworden; durch Hinausschiebung des Monopols kommt der Arme auch noch um seine zu hoffende, wenngleich für seinen Theil sehr geringe Ablösung, der Mehrbemittelte hingegen hat nicht nur den Armen aufgezehrt, nimmt auch noch heiter aus der Staatskasse sein Bezahlung dafür. Die Tabake in Oestreich sind durchweg gut und bei ihrer Güte verhältnißmäßig billiger als unsere, deshalb wohl auch viel dergleichen Tabake ins D. Reich eingeführt und verbraucht werden. Dies ist der Nutzen des Monopols, der uns, solange dasselbe nicht besteht, verloren geht. Durchlaucht! Wenn man Ihren guten Absichten von anderer Seite und aus gemeinen oder sonst welchen Gründen entgegensteht, so wollen Sie sich mit Durchführung Ihres Planes nicht ermüden lassen, wollen zum Wohle des kleinen Geschäftes wie der ganzen Bevölkerung die baldthunlichste Einführung des Monopols bewirken, die Güte des dann unverfälschten Tabaks wird Jedermann, der Gewinn aber, der jetzt nur von der Kapitalmacht angezogen wird, dem Reiche wohl thun.“

**Russland.**

**Petersburg, 21. April.** Der „Golos“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Baltia, wonach dort bei den letzten Judenverfolgungen über 1000 Häuser und 300 Magazine zerstört, 29 Personen schwer — 2 sind bereits gestorben — und 70 leicht verletzt worden sind. Der angerichtete Schaden ist bisher auf 600 000 Rubel festgesetzt worden.

**Arahan, 20. April.** Warschauer Berichten zufolge sind durch die Judenverfolgungen in Südrussland mehr als 30 000 Juden obdachlos geworden, darunter Viele, die sehr wohlhabend waren. — Nach einem Berichte der Reforma wurden in Kiew neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Kiewer Procurators Staraneow.

**Amerika.**

Die Kommission des Kongresses hat folgende Honorare für die ärztliche Behandlung des verstorbenen Präsidenten Garfield festgesetzt: an Dr. Bliss 25 000 Doll., Dr. Agnew 15 000, Dr. Hamilton 15 000, Dr. Keyburn 10 000, Dr. Boynton 10 000, der Pflegerin Mrs. Eason 5000 Doll., dem Aufwärter im weißen Haus (der Wohnung des Präsidenten) 3000 Doll.

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 22. April 1882.**

Haber:	Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.					
	Mt.	7.60	Mt. 7.50	Mt. 7.40	Mt. 7.52 pr. Ctr.	
<b>Fruchtpreise vom Weinender Fruchtmarkt v. 20. April 1882.</b>						
Getreide-	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.		Mittler.			
Gattungen	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.	
Dinkel per Ctr.	9 02	8 98	8 92	9 30	8 80	
Haber per Ctr.	7 42	7 36	7 29	7 50	7 —	

\* **Stuttgarter Ledermesse:** 18 19 April. Zum erstenmal in der Gewerbehalle plazirt, hatte die Ledermesse eines guten Besuchs sich zu erfreuen. 180 Verkäufer brachten gegen 1200 Centner Leder, 200 Centner blieben unverkauft. Die Preise gestalteten sich pro Pfund Sohlleder 1,25—1,35 Mt., Bacheleder 1,15—1,25 Mt., deutsches Schmalleder 1,35—1,55 Mt., Witbschmalleder 1,40—2 Mt., Kalbleder 2,40—2,80 Mt., braun Zeugleder 1,35—1,40 Mt., schwarz Zeugleder 1,20—1,30 Mt., sodann pro Decker (10 Stück) weißes Schafleder 15—18 Mt. dto. braunes Schafleder 12—24 Mt. Gesamtumsatz gegen 150 000 Mt. Verkäufer und Käufer sprachen sich über die Einrichtung der Ledermesse durchweg zufrieden aus; mächtige Gebühren, prompte Bedienung der Interessenten und rasche Expedition. Nächste Ledermesse 22. Mai. Ein mehrfach ausgesprochener Wunsch geht dahin, bei Festsetzung der Meßtage mit Rücksicht auf die Ledermesssen einiger bedeutender Städte größere Zwischenräume zu wählen.

**Pest, 18. April.** Getreidemarkt. Weizen fl. 12.32, Herbstweizen fl. 10.78, Mats fl. 7.30, Hafer fl. 6.55, Raps fl. 13.25.

**Frankfurter Gold-Aurs vom 21. April 1882. Rml. Pf.**

20 Franken-Stücke	16 18—22
Englische Sovereigns	20 37—42
Russische Imperiales	16 68—73
Dulaten	9 55—60
Dollars in Gold	4 20—24